

Rolf Strietholt
Wilfried Bos



Datensatzdokumentation zu IGLU 2006

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen PLI3069 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

Dezember 2010

Datensatzdokumentation zu IGLU 2006

Inhalt

Überblick.....	3
Datensätze	4
Stichprobendesign.....	6
Modellierung der Lesekompetenz.....	9
Fehlende Werte	11
Zusätzliche Items	12
Literatur	18

Überblick

Die vorliegende Handreichung erläutert – ergänzend zur vorliegenden Skalendokumentation (Bos et al., 2010) – die Erhebungsinstrumente und die Daten der *Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung* 2006 (IGLU 2006) und der nationalen Erweiterung IGLU-E 2006. IGLU ist die deutsche Beteiligung und Erweiterung der Studie, die international unter dem Akronym PIRLS (*Progress in International Reading Literacy Study*) bekannt ist und von der *International Association for the Evaluation of Educational Achievement* (IEA) initiiert und koordiniert wird. An PIRLS 2006 haben weltweit insgesamt 45 Bildungssysteme teilgenommen. Die für Deutschland repräsentative Stichprobe umfasst Daten von insgesamt 7 899 Schülerinnen und Schülern der vierten Klasse; international wurden über 200 000 Schülerinnen und Schüler befragt und getestet. Zudem wurden Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitungen befragt. Im vorliegenden Dokument sind sowohl die internationalen Instrumente – die ins Deutsche übersetzt wurden – als auch die der nationalen Erweiterung dokumentiert, die nur in Deutschland eingesetzt wurden. Vertiefende Informationen und Ergebnisse zu IGLU/PIRLS 2006 und IGLU-E 2006 finden sich in den nationalen (Bos, et al., 2010; Bos, et al., 2007, 2008) und internationalen (Martin, Mullis & Kennedy, 2007; Mullis, Kennedy, Martin & Sainsbury, 2006; Mullis, Martin, Kennedy & Foy, 2007) Berichtsbänden. Umfassende Hinweise und Anleitungen zur Datenanalyse finden sich im PIRLS *User Guide* (Foy & Kennedy, 2008).

Die Dokumentation der Erhebungsinstrumente bietet der *Scientific Community* einen schnellen Überblick über die in den Datensätzen enthaltenen Variablen und damit Einblick in das Analysepotential der Untersuchung. Des Weiteren finden sich für die Konzipierung neuer Untersuchungen vollständige Fragen- und Antwortformulierungen sowie Referenzwerte aus der für Deutschland repräsentativen Stichprobe. Für Sekundäranalysen haben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über die IEA Zugriff auf alle internationalen Daten, die im Rahmen von PIRLS erhoben wurden.¹ Über das *Forschungsdatenzentrum* (FDZ) am *Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen* (IQB) besteht darüber hinaus Zugriff auf die mithilfe der erweiterten Instrumente erhobenen Daten aus IGLU-E 2006.²

Insgesamt sind bei IGLU/PIRLS und IGLU-E vier Fragebögen eingesetzt worden. Während in den Schüler- und Elternfragebögen personenbezogene Informationen zu den Schülerinnen und Schülern

¹ Siehe hierzu die Internetseiten der IEA: <http://www.iea.nl>

² Siehe hierzu die Internetseiten des FDZ: <http://www.iqb.hu-berlin.de/fdz>

sowie zu deren Herkunft und häuslichem Umfeld erhoben wurden, erfassen Lehrer- und Schulleiterfragebögen lern- und schulbezogene Kontextbedingungen. Zudem wurde ein umfangreicher Lesetest eingesetzt. Da IGLU/PIRLS eine Trendstudie ist, die in einem 5-jährigen Zyklus durchgeführt wird, wird nur ein Teil der Testaufgaben veröffentlicht. Die anderen Aufgaben werden geheim gehalten, um diese auch in kommenden Zyklen verwenden zu können, um Entwicklungen sichtbar zu machen. Insgesamt wurden 10 Texte eingesetzt, zu denen die Schülerinnen und Schüler jeweils etwa 12 Testaufgaben bearbeitet haben.

In Ergänzung zu den Erhebungsinstrumenten werden nachfolgend zunächst Informationen und Hinweise für den Umgang mit den IGLU-Daten und korrekte Analysen gegeben. Hierzu werden einige Merkmale des komplexen Stichprobendesigns sowie eine Reihe von Designvariablen erörtert. Für die Messung der Leseleistung werden in IGLU sogenannte *Plausible Values* verwendet. Was diese genau sind und wie der korrekte Umgang mit ihnen erfolgt, wird hier ebenfalls erörtert.

Datensätze

Die Daten aus IGLU-E befinden sich in vier SPSS-Dateien, die vom FDZ bereitgestellt werden. Die folgende Tabelle 1 fasst zusammen, bei welchen Personengruppen die Daten in den einzelnen Dateien erhoben wurden, wie viele Variablen in dem entsprechenden Datensatz sind und wie groß die jeweilige Stichprobengröße ist.

Tabelle 1: Übersicht zu den am FDZ verfügbaren Datensätzen
Gesamtdatensätze national

Datensatz	N(Fälle/Variablen)	Beschreibung
IGLU2006_Datensatz_SchuelerInnen_Eltern_SUF.sav	7 899 / 644	Deutsche Daten aus dem Schülerfragebogen und dem Elternfragebogen
IGLU2006_Datensatz_Test-scores_SUF.sav	7 899 / 96	Deutsche Leistungsdaten auf Itemebene; neben den Lesetests enthält der Datensatz auch die 25 Testaufgaben aus dem KFT
IGLU2006_Datensatz_Deutschlehrkraft_SUF.sav	8 110 / 420	Deutsche Daten aus dem Deutschlehrerfragebogen; die Lehrerdaten wurden disaggregiert und mit den Schülerdaten gematcht; sofern mehrere Lehrerfragebögen für eine Klasse vorliegen, so sind die jeweiligen Schüler mehrfach im Datensatz enthalten
IGLU2006_Datensatz_Schulleitung_SUF.sav	405 / 528	Deutsche Daten aus dem Schulleiterfragebogen

Der Gesamtdatensatz national, ohne Bundeslandkennung enthält vier Teildatensätze. Die Daten der Schülerinnen und Schüler und deren Eltern befinden sich im selben Datensatz, da Angaben der Eltern einzelnen Schülern zugeordnet werden können. Zudem enthält dieser Datensatz auch die Leistungsscores für die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler, nicht aber die Antworten der Schülerinnen und Schüler zu einzelnen Testaufgaben. Da für Sekundäranalysen in der Regel nicht einzelne Testaufgaben sondern aggregierte Leistungsscore verglichen werden, sind die Leistungsdaten auf Itemebene in einem separaten Datensatz abgespeichert. Die Befragungsdaten der Lehrkräfte sowie Schulleitungen sind in zwei weiteren Dateien abgespeichert. Während pro Schule nur eine Schulleiterin bzw. ein Schulleiter befragt wurde, sind in einigen Klassen mehrere Deutschlehrkräfte befragt worden. Klassen mit mehr als einer Deutschlehrkraft bilden allerdings die Ausnahme. Die Daten der Deutschlehrerinnen und -lehrer wurden disaggregiert und mit den von ihnen unterrichteten Schülerinnen und Schülern verknüpft.

Um die einzelnen Befragungsdaten aus unterschiedlichen Befragungsinstrumenten zueinander in Beziehung zu setzen und gemeinsam zu analysieren, gibt es eine Reihe von Identifikationsvariablen. Diese ordnen etwa Schülerinnen und Schüler einer Klasse zu. In der folgenden Übersicht finden sich die vier wichtigsten ID-Variablen.

Tabelle 2: Identifikationsvariablen für die Zuordnung und Verknüpfung der Befragten in den Datensätzen

Identifikationsvariable	Beschreibung
IDSTUD_FDZ	Identifikationsvariable für Schülerinnen und Schüler
IDCLASS_FDZ	Identifikationsvariable für Klassen
IDTEACH_FDZ	Identifikationsvariable für Deutschlehrerinnen und -lehrer
IDSCHOOL_FDZ	Identifikationsvariable für Schulen

Die ID-Variablen werden für das Matchen, Aggregieren und Disaggregieren der Daten verwendet. Beispielsweise erfolgte das Verknüpfen der Lehrerdaten mit den Schülerdaten über die Variable IDCLASS_FDZ. Identifikationsvariablen werden zudem für die Aggregation der Schülerinnen und Schüler einer Klasse verwendet, um Aussagen über die Komposition oder aggregierte Schülerwahrnehmung zu erhalten. Es gilt zu beachten, dass nicht alle Schülerinnen und Schüler genau einer Lehrerin oder einem Lehrer zugeordnet werden, da einige Klassen von mehreren Deutschlehrkräften unterrichtet werden. Für bestimmte Analysen muss daher entweder eine der beiden Lehrkräfte aus den Analysen ausgeschlossen werden oder die Angaben der Lehrkräfte einer Klasse müssen zunächst klassenweise aggregiert werden, bevor diese gemeinsam mit den Schülerdaten verknüpft werden.

Stichprobendesign

Ohne Berücksichtigung des komplexen Stichprobendesigns führen Analysen mit IGLU/PIRLS-Daten zu verzerrten Ergebnissen und die Standardfehler werden nicht korrekt geschätzt. In IGLU wurde eine sogenannte disproportionale, stratifizierte Klumpenstichprobe gezogen. Anders als bei einer einfachen Zufallsstichprobe hatten die Schülerinnen und Schüler bei der Stichprobenziehung in IGLU nicht dieselbe Ziehungswahrscheinlichkeit – dasselbe gilt für deren Eltern, Lehrerinnen, Lehrer und Schulleitungen –, d.h. die Stichprobe ist nicht propor-

tional zur Grundgesamtheit aller Viertklässlerinnen und Viertklässler in Deutschland gezogen worden. Beispielsweise wurden gleich viele Schülerinnen und Schüler aus den einzelnen Bundesländern getestet und befragt. Dieses Stichprobendesign ermöglicht einerseits Analysen auf Bundeslandebene, andererseits spiegelt sich die Größe der einzelnen Bundesländer in solch einer Stichprobe nicht wider. Um dies auszugleichen enthalten die Datensätze GewichtungsvARIABLEN. Die sieben wichtigsten Gewichte sind in Tabelle 3 aufgeführt und finden sich in den jeweiligen Datensätzen.

Tabelle 3: Die wichtigsten GewichtungsvARIABLEN im Überblick

Instrument	Variable	Interpretation und Hinweise
Schülerfragebogen und Elternfragebogen; Leistungsdaten auf Itemebene	HOUWGT (Student House Weight)	Gewichtete Analysen sind repräsentativ für die Schülerinnen und Schüler der Population; die gewichteten und ungewichteten Stichprobengrößen sind identisch
	TOTWGT (Total Student Weight)	Gewichtete Analysen sind repräsentativ für die Schülerinnen und Schüler der Population; die gewichtete Stichprobengröße entspricht der Schüleranzahl in der Population, d. h. alle Viertklässlerinnen und Viertklässler in Deutschland
Deutschlehrerfragebogen	THOUWGT (Teacher House Weight)	Bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, sind gewichtete Analysen repräsentativ für die Deutschlehrerinnen und -lehrer, die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse in Deutschland unterrichten; die gewichtete Stichprobengröße entspricht der ungewichteten Schülerstichprobengröße

Deutschlehrer- fragebogen	TCHWGT (Overall Teacher Weight)	Bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, sind gewichtete Analysen repräsentativ für die Deutschlehrerinnen und -lehrer, die Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse in Deutschland unterrichten; die gewichtete Stichprobengröße entspricht der Schüleranzahl in der Population, d. h. allen Viertklässlerinnen und Viertklässlern in Deutschland
Schulleiter- fragebogen	SHOUWGT (House Student Weight)	Bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, sind gewichtete Analysen repräsentativ für die Schulleitungen der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse in Deutschland; die gewichtete Stichprobengröße entspricht der ungewichteten Schülerstichprobengröße
	SCHWGT (School- Weight)	Gewichtete Analysen sind repräsentativ für die Schulleiterinnen und -leiter der Population; die gewichtete Stichprobengröße entspricht der Anzahl der Schulen in der Population
	STOTWGTU (Total Student Weight)	Bezogen auf die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, sind gewichtete Analysen repräsentativ für die Schulleitungen der Schülerinnen und Schüler der vierten Klasse in Deutschland; die gewichtete Stichprobengröße entspricht der Schüleranzahl in der Population, d. h. allen Viertklässlerinnen und Viertklässlern in Deutschland

In Analysen sind die Angaben der Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrkräfte oder Schulleitungen ausgehend von ihrer Ziehungswahrscheinlichkeit zu gewichten, um unverzerrte Schätzer zu erhalten. Bei den meisten statistischen Analyseprogrammen kann die Gewichtung mit dem entsprechenden Gewicht einfach vorgenommen werden. Anders als bei einfachen Zufallsstichproben wurde in IGLU zudem eine Cluster- bzw. Klumpenstichprobe gezogen, d.h. die Ziehung der Personen ist nicht unabhängig, sondern es werden gesamte Klassen befragt und getestet. Die wichtigsten Gründe hierfür sind die Analysierbarkeit von Klassen- und Kompositionseffekten sowie die vereinfachte Testadministration im Klassenkontext. Allerdings gilt es zu beachten, dass bei Klumpenstichproben in der Regel die Standardfehler unterschätzt werden, dadurch fallen Signifikanztests zu liberal aus. Des Weiteren handelt es sich bei IGLU um eine stratifizierte Stichprobe, d.h. die Grundgesamtheit an Viertklässlerinnen und Viertklässler kann in unterschiedliche Schichten unterteilt werden (z.B. unterschiedliche Bundesländer). Die Stratifikation bewirkt, dass Standardfehler in der Regel überschätzt werden, dadurch fallen Signifikanztests zu kon-

servativ aus. Ob der Effekt von Klumpenstichprobe oder Stratifikation überwiegt kann nicht allgemein entschieden werden, sondern hängt von der konkreten Forschungsfrage ab. Allerdings überwiegt in der Regel der Effekt der Klumpenstichprobe, sodass die Standardfehler trotz Stratifikation unterschätzt werden. Zur korrekten Schätzung finden sich in den Datensätzen Informationen über die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu den Clustern und Strata. Mithilfe dieser Information kann die sogenannte *Jackknife Repeated Replication Technique* (JRR) angewandt werden, die annähernd unverzerrte Schätzer für den Stichprobenfehler von Häufigkeiten, Mittelwerten, Prozentwerten und anderen Statistiken liefert. In der folgenden Tabelle sind die beiden Variablen aufgeführt, mithilfe derer das *Jackknifing*-Verfahren angewandt werden kann.

Tabelle 4: Die Variablen zur Anwendung der *Jackknife Repeated Replication Technique*

Variable	Beschreibung
JKZONE	Jackknife Zone
JKREP	Jackknife Replicate Code

Die JRR ist nicht standardmäßig in SPSS implementiert. Ein benutzerfreundliches, einfach handhabbares *Add-On*-Programm zu SPSS ist der IEA *International Database Analyzer* (IDB Analyzer). Bei diesem Programm sind für die IGLU/PIRLS-Daten bereits alle Voreinstellungen zur Anwendung der JRR vorprogrammiert³. Zudem stehen eine Reihe anderer kostenloser und kommerzieller Programme (z.B. AM, Stata, WesVar) zur Anwendung der JRR zur Verfügung. Vertiefende Informationen zum Stichprobendesign und zur korrekten Analyse finden sich im *Technical Report* und *User Guide* zu PIRLS 2006 (Foy & Kennedy, 2008; Martin et al., 2007).

Modellierung der Lesekompetenz

Zur Erfassung der Lesekompetenz wurde ein Multi-Matrix-Design angewandt, d.h. die Schülerinnen und Schüler bearbeiten unterschiedliche Testhefte, bei denen einige Aufgaben gleich, andere unterschiedlich sind. Dies geschieht in einem komplexen Design, bei dem insgesamt zehn Lesetexte in unterschiedlichen Rotationen zu Testheften zusammengefasst werden. Dadurch können in derselben Testzeit viel

³ Der IDB Analyzer steht kostenfrei zum Download bereit: http://www.iea.nl/fileadmin/user_upload/IEA_Software/IDBAnalyzer_Setup.exe

mehr Lesetexte und Aufgaben administriert werden als wenn alle Schülerinnen und Schüler wenige identische Tests bearbeiten würden und die Lesekompetenz kann umfassender getestet werden als mit einem gemeinsamen Test für alle. Um die Schülerfähigkeiten dennoch auf derselben Skala abbilden zu können, werden die Tests mithilfe der sogenannten *Item Response Theorie* (IRT) ausgewertet. International wurde hierfür ein 3-parametrisches Testmodell verwendet.

Für Aussagen über individuelle Leistungsstände sind der WML (*Warm's Maximum Likelihood Estimator*) oder EAP (*Expected A-Priori Estimator*) gebräuchliche Schätzverfahren, wenn Tests mithilfe von IRT ausgewertet werden. Die Lesetests in IGLU sollen aber nicht Aufschluss über individuelle Leistungsstände geben, sondern zielen auf Vergleiche zwischen Staaten und einzelnen Schülergruppen ab. Für solche Analysen sind diese Schätzverfahren ungeeignet. Sie liefern für die aggregierte Schüler(gruppen)leistung verzerrte Ergebnisse für die mittlere Leseleistung und deren Streuung; zudem werden die Standardfehler unterschätzt (vgl. Davier, Gonzales & Mislevy, 2009). Daher finden sich für korrekte Analysen mit der Leseleistung sogenannte *Plausible Values* in den Datensätzen. *Plausible Values* beruhen auf der Idee der multiplen Imputationen. Der Grundgedanke ist, dass die Fähigkeit einer Person ein unbekannter Parameter ist, wobei anhand der Testergebnisse und der Hintergrundmerkmale (Konditionierung) bestimmte Personenfähigkeiten mehr oder weniger wahrscheinlich sind. Anhand dieser Informationen wird für eine Person nicht die Personenfähigkeit herangezogen, die bei dem vorgefundenen Antwortverhalten die wahrscheinlichste ist, sondern es werden aus der Verteilung der möglichen Personenfähigkeiten zufällig mehrere Werte gezogen. Somit enthalten die Datensätze nicht eine Variable für die Lesekompetenz sondern mehrere *Plausible Values*.

In den Datensätzen gibt es nicht nur für die Lesekompetenz einen Gesamtscore, sondern auch für Teilfähigkeiten und für die sogenannten *Benchmarks*, die mit den deutschen Kompetenzstufen identisch sind. Tabelle 5 bietet eine Übersicht über die unterschiedlichen Leistungsskalen. Für jede gibt es insgesamt fünf *Plausible Values*.

Für korrekte Analysen mit der Lesekompetenz werden dieselben Analysen für jeden *Plausible Value* einzeln durchgeführt und in einem zweiten Schritt zusammengefasst. Beispielsweise wird die Korrelation zwischen Lesekompetenz und Lesemotivation berechnet, indem zunächst die fünf Korrelationskoeffizienten der fünf *Plausible Values* mit der Variable zur Lesemotivation berechnet werden. Im zweiten Schritt wird der Durchschnitt dieser Korrelationskoeffizienten berechnet. Der Standardfehler hierzu lässt sich in zwei additive Komponenten unterteilen. Der erste Teil ist der mittlere Standardfehler der fünf Korrela-

tionskoeffizienten. Hinzu kommt ein zweiter Teil, der sich aus der Varianz der einzelnen Standardfehler ergibt. Die Verrechnungsvorschriften hierzu finden sich bei Little und Rubin (2002).

Tabelle 5: Die *Plausible Values* zur Messung der Lesekompetenz für die Gesamtskala Lesen, die Teilfähigkeiten und die Kompetenzstufen (*Benchmarks*)

Plausible Values	Beschreibung
ASRREA01, ASRREA02, ASRREA03, ASRREA04, ASRREA05	Overall Reading
ASRINF01, ASRINF02, ASRINF03, ASRINF04, ASRINF05	Informational Purpose
ASRLIT01, ASRLIT02, ASRLIT03, ASRLIT04, ASRLIT05	Literary Purpose
ASRIIE01, ASRIIE02, ASRIIE03, ASRIIE04, ASRIIE05	Interpreting Process
ASRRSI01, ASRRSI02, ASRRSI03, ASRRSI04, ASRRSI05	Straightforward Process
ASRIBM01, ASRIBM02, ASRIBM03, ASRIBM04, ASRIBM05	Benchmarks (Overall Reading)

Fehlende Werte

Fehlende Werte werden in den Datensätzen in der Regel mit den Codes 7, 8, und 9 gekennzeichnet. Bei einigen Variablen ist es möglich, dass einstellige Zahlen valide, interpretierbare Antworten darstellen. In diesen Fällen werden die Codes für fehlende Werte aus mehreren Ziffern gebildet, indem vor die Codes eine oder mehrere Neunen gesetzt werden (z.B. 97, 98, 99, 999, 9999). Die verschiedenen Codes bieten Informationen über die Gründe des Fehlens. Die Bedeutung der einzelnen Codes ist allerdings nicht über alle Instrumente und Items hinweg identisch. Generell ist darauf zu achten, dass auch andere Werte auf fehlende Werte hinweisen, so werden auch systembedingt fehlende Werte (sysmis) in den SPSS-Datensätzen verwendet. Weitere Informationen zur Bedeutung einzelner fehlender Werte sind daher den Datensätzen zu entnehmen. Während die einzelnen Items in der Regel einen gewissen Anteil fehlender Werte haben, weisen die Leistungsscores keine fehlenden Werte auf, da Schülerinnen oder Schüler, die nicht am Test

teilgenommen haben (z.B. aus Krankheitsgründen), nicht in den Datensatz aufgenommen wurden.

Zusätzliche Items

Die Skalendokumentation zu IGLU enthält alle Fragen, die Schülerinnen und Schülern, Eltern, Deutschlehrerinnen und -lehrern sowie Schulleitungen in den Fragebögen aus IGLU/PIRLS und IGLU-E vorgelegt wurden. Neben diesen Variablen enthalten die Datensätze eine Reihe weiterer Variablen, die nicht direkt in den Fragebögen administriert wurden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Designvariablen, wie die Identifikations-, Gewichtungs- und Jackknifing-Variablen. Zudem wurden in den Schülerteilnahmelisten einige Informationen wie das Alter oder Noten erhoben. Des Weiteren wurde eine Reihe von Indizes und neuen Variablen gebildet, in denen die Befragungsangaben aus mehreren Items zusammengefasst wurden.

Die folgenden Tabellen listen die wichtigsten zusätzlichen Items auf. Variablen die in der Regel für Analysen zu substantziellen Forschungsfragen ungeeignet sind (z.B. Variablen zur Berechnung von Gewichten), werden nicht angeführt (siehe hierzu den Technical Report und den User Guide zu PIRLS 2006).

Tabelle 6: Nicht in der Skalendokumentation aufgeführte Items – Schüler- und Elterndatensatz

Variable	Beschreibung
sch_form	Schulform-Kennung (Grundschule oder Schultyp der Sekundarstufe)

ASDHEHLA	INDEX EARLY HOME LITERACY ACTVTS (EHLA) (Index zur frühkindlichen bildungsrelevanten Aktivitäten)
ASDHEDUP	PARENTS' HIGHEST EDUCATION LEVEL (höchstes elterliches Bildungslevel)
ASDHPEMP	PARENTS' EMPLOYMENT SITUATIONS (elterlicher Beschäftigungsstatus)
ASDHPATR	INDEX PARENTS' ATT TOWARD READNG (PATR) (Einstellung der Eltern dem Lesen gegenüber)
ASDHAIB	PARENTS ON CHILD'S EARLY LITERACY SKILLS (Eltern-einschätzung zu Fähigkeiten des Kindes in der frühen Kindheit)
ASDHPPSE	PARENTS' PRCPTN OF SCHL ENVIRNMNT (PPSE) (Einschätzung der Eltern zur Schule des Kindes)
ASDHOCCP	PARENTS' HIGHEST OCCUPATION LEVEL (höchstes Beschäftigungslevel der Eltern)
ASRIBM01	INT. READING SCALE BENCHMARK REACHED (1. Plausible Value) (Kompetenzstufen auf der Gesamtskala Lesen)
ASRIBM02	INT. READING SCALE BENCHMARK REACHED (2. Plausible Value) (Kompetenzstufen auf der Gesamtskala Lesen)
ASRIBM03	INT. READING SCALE BENCHMARK REACHED (3. Plausible Value) (Kompetenzstufen auf der Gesamtskala Lesen)
ASRIBM04	INT. READING SCALE BENCHMARK REACHED (4. Plausible Value) (Kompetenzstufen auf der Gesamtskala Lesen)
ASRIBM05	INT. READING SCALE BENCHMARK REACHED (5. Plausible Value) (Kompetenzstufen auf der Gesamtskala Lesen)

ASDGINFR	STUDENTS READ FOR INFO OUTSIDE OF SCHOOL (Leseverhalten außerhalb der Schule)
ASDHER	INDEX HOME EDUCATIONAL RESOURCES (HER) (Index zu häuslichen Bildungsgütern)
ASDGSATR	INDEX STUDENTS' READING ATTITUDES (SATR) (Index zur Einstellungen zum Lesen)
ASDGSRSC	INDEX STUDENTS' READNG SELF CNCPT (SRSC) (Index zum Leseselbstkonzept)
ASDGTHC	STDS RPRTS ON STDS READNG ALOUD IN CLASS (Schülerangaben zum Vorlesen im Unterricht)
ASDGTHC2	STDNTS REPORTS ABOUT INDEPENDENT READING (Schülerangaben zum freien Lesen)
ASDGSSS	INDEX OF STUDENT SAFETY IN SCHOOLS (SSS) (Index zur wahrgenommenen Sicherheit in der Schule)
ASDGBRN	STUDENTS' PARENTS BORN IN COUNTRY (Geburtsland der Eltern)
iscoEFf1	ISCO FATHER (Internationale Standardklassifikation des Berufs des Vaters)
iscoEFm1	ISCO MOTHER (Internationale Standardklassifikation des Berufs der Mutter)
v_EGP6	Vater: EGP-Klasse (Klassifizierung nach den Erikson- Goldthorpe-Portocarero-Klassen, 6 Klassen)
m_EGP6	Mutter: EGP-Klasse
h_EGP6	Höchste EGP-Klasse im Haushalt
b_EGP6	EGP-Klasse der Bezugsperson im Haushalt
v_EGP6n	Vater: EGP-Klasse (nachkodiert)
m_EGP6n	Mutter: EGP-Klasse (nachkodiert)
h_EGP6n	Höchste EGP-Klasse im Haushalt (nachkodiert)
v_ISEI	Vater: ISEI (internationales sozioökonomisches Maß des beruflichen Status)
m_ISEI	Mutter: ISEI

d_ISEI	Durchschnittlicher ISEI im Haushalt
h_ISEI	Höchster ISEI im Haushalt
v_SIOPS	Vater: SIOPS (Index für den Prestige-Rang von Berufen)
m_SIOPS	Mutter: SIOPS
d_SIOPS	Durchschnittlicher SIOPS im Haushalt
h_SIOPS	Höchster SIOPS im Haushalt
trlevel	Besuch der Schuleingangsphase in Jahren
trread	Lehrereinschätzung der Lesekompetenz mit Notenangaben
trLRSn	Förderbedarf wegen Lese-Rechtschreibschwäche (Lehrerangabe)
trLRSy	Förderung wegen Lese-Rechtschreibschwäche (Lehrerangabe)
trRSn	Förderbedarf wegen Rechenschwäche (Lehrerangabe)
trRSy	Förderung wegen Rechenschwäche (Lehrerangabe)
deu_note	Deutschnote (Lehrerangabe)
mat_note	Mathematiknote (Lehrerangabe)
lehr_pr2	Schullaufbahnpräferenz der Lehrkräfte - HS/RS/GY
lehr_pr3	Schullaufbahnpräferenz der Lehrkräfte - dichotom
kft_fa	KFT Figurale Analogien (Score des Kognitiver Fähigkeitstest)
lwle_deu	Die Daten wurden mit einem einparametrischen IRT-Modell (Rasch-Modell) reskaliert, der Datensatz enthält hierzu einen WLE-Schätzer für die Personenfähigkeiten
migrat	Migrationsstatus des Kindes (beide Eltern in Deutschland geboren/ein Elternteil im Ausland geboren/beide Elternteile im Ausland geboren)

Tabelle 7: Nicht in der Skalendokumentation aufgeführte Items – Deutschlehrerdatensatz

Variable	Beschreibung
sch_form	Schulform-Kennung
ATDGRA	TEACHERS USE A VARIETY OF ORG APPROACHES (Lehrer verwendet unterschiedliche Organisationsformen)
ATDGAEFE	AREAS OF EMPHASIS (Ausbildungsschwerpunkt des Lehrers)
ATDGEAR	TCHRS FORML EDUC OTHER AREAS OF EMPHASIS (Weitere Ausbildungsschwerpunkte)
ATDGRTXF	USE OF FICTION FOR READING INSTRUCTION (Nutzung von literarischen Texten im Unterricht)
ATDGRTXN	USE OF NONFICTION FOR READNG INSTRUCTION (Nutzung von Sachtexten im Unterricht)
ATDGTCS	INDEX TEACHER CAREER SATISFACTION (TCS) (Berufszufriedenheit des Lehrers)
ATDGDIF1	READING SPECIALIST AVAILABLE (Verfügbarkeit von Lesespezialisten für den Unterricht)
ATDGDIF2	NO ACCESS TO ANY SPECIALIST (fehlende Verfügbarkeit jeglicher Spezialisten)
ATDGRFH	INDEX OF READING FOR HOMEWORK (RFH) (Index zur Vergabe von lesebezogenen Hausaufgaben)

Tabelle 8: Nicht in der Skalendokumentation aufgeführte Items – Schulleitungsdatensatz

Variable	Beschreibung
sch_form	Schulform-Kennung
ACDG1GR	PERCENTAGES OF STDNTS WTH EARLY LIT SKLLS (Anteil der Schüler, die bei Schuleintritt Grundkenntnisse in geschriebener Sprache haben)
ACDGASR	INDEX AVAILBLTY OF SCHL RESOURCES (ASR) (Index zur Verfügbarkeit von Ressourcen)
ACDGCMP	AVAILABILTY OF COMPUTERS FOR INSTRUCTION (Verfügbarkeit von Computern für den Unterricht)
ACDGPPSC	INDEX PRNCPLS' PRCPTN SCHOOL CLMT (PPSC) (Index zur Wahrnehmung des Schulleiters zum Schulklima)
ACDGPPSS	INDEX PRNCPLS' PRCPTN SCHOOL SFTY (PPSS) (Index zur Wahrnehmung des Schulleiters zur Sicherheit an der Schule)
ACDGHSI	INDEX OF HOME-SCHOOL INVOLVEMENT (HSI) (Index zur Mitwirkung der Eltern am Schulgeschehen)

Literatur

- Bos, W., Strietholt, R., Goy, M., Stubbe, T. C., Tarelli, I. & Hornberg, S. (Hrsg.) (2010). *IGLU 2006. Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. Münster: Waxmann.
- Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E.-M., Schwippert, K., Tarelli, I. & Valtin, R. (Hrsg.). (2010). *IGLU 2006. Die Grundschule auf dem Prüfstand. Vertiefende Analysen zu Rahmenbedingungen schulischen Lernens*. Münster: Waxmann.
- Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E.-M., Schwippert, K. & Valtin, R. (Hrsg.). (2007). *IGLU 2006. Lesekompetenz von Grundschulkindern in Deutschland im internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Bos, W., Hornberg, S., Arnold, K.-H., Faust, G., Fried, L., Lankes, E.-M., Schwippert, K. & Valtin, R. (Hrsg.). (2008). *IGLU-E 2006. Die Länder der Bundesrepublik Deutschland im nationalen und internationalen Vergleich*. Münster: Waxmann.
- Davier, M. v., Gonzales, E. J. & Mislevy, R. J. (2009). What are plausible values and why are they useful? In *IERI monograph series: issues and methodologies in large-scale assessments* (Bd. 2, S. 9-36). Hamburg: IEA-ETS Research Institute.
- Foy, P. & Kennedy, A. M. (Hrsg.). (2008). *PIRLS 2006 User Guide for the International Database*. Chestnut Hill, MA: Boston College.
- Little, R. J. A. & Rubin, D. B. (2002). *Statistical analysis with missing data*. New York: Wiley.
- Martin, M. O., Mullis, I. V. S. & Kennedy, A. M. (2007). *PIRLS 2006 Technical Report*. Chestnut Hill, MA: Boston College.
- Mullis, I. V. S., Kennedy, A. M., Martin, M. O. & Sainsbury, M. (Hrsg.). (2007). *PIRLS 2006 Assessment Framework and Specifications* (2. Aufl.). Chestnut Hill, MA: Boston College.
- Mullis, I. V. S., Martin, M. O., Kennedy, A. M. & Foy, P. (2007). *PIRLS 2006 International Report. IEA's Progress in International Reading Literacy Study in primary schools in 40 countries*. Chestnut Hill, MA: Boston College.